

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 59 (1972)
Heft: 22

Vereinsnachrichten: Katholischer Lehrerverein der Schweiz (KLVS) ; Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz (VKLS)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

– und doch, es ist das, was ich verändern möchte, verändern in meinen Schülern

also: Lehrer = Veränderer

- ob er das Recht dazu hat?
materielles Glück ist ein Scheinglück, ich möchte meine Schüler beglücken, nicht mit schönen Geschichten – aber indem ich sie neue Werte erleben lasse –
- ich kann meine Idee nicht – noch nicht – konkreter fassen – sie ist zu wenig durchdacht
- ich hoffe, sie werde konkreter, wenn ich in der Schule stehe
- ob es möglich ist?

jetzt glaube ich noch an diese Möglichkeit – ich habe kein Lehrerbild, das ich mir allgemeingültig vorstellen kann – außer vielleicht, daß jeder Lehrer ein persönliches Ziel haben sollte, das er für sich und die ihn umgeben als erstrebenswert ansieht

- der Lehrer darf aber nicht nur auf sein Ziel versessen sein – er muß offen bleiben
- nein, es ist nicht gut, wenn jeder allein etwas versucht – Lehrer sollten viel mehr zusammenarbeiten – auch wenn dann der Einzelne vielleicht auf etwas verzichten muß
- aber die Team-Arbeit wäre fruchtbarer
- es ist schwer, und ich mache mir Gedanken auch darüber, ob es nur bei den Gedanken bleibe.

eine Fünftseminaristin
aus dem Institut Baldegg

Vereinsmitteilungen

Katholischer Lehrerverein der Schweiz (KLVS) Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz (VKLS)

Sitzung der Zentralvorstände am 4. November 1972 in Zürich

1. *Zusammenarbeit KLVS/VKLS und Reorganisation der Verbandsleitungen*

– Die Delegiertenversammlungen des VKLS vom 26. 2. 1972 in Luzern und des KLVS vom 30. 9. / 1. 10. 1972 in Brig haben eine engere Zusammenarbeit der beiden Vereine beschlossen. Deshalb finden zukünftig gemeinsame Sitzungen statt. Der bereits ausgearbeitete Entwurf zu einer nun realisierbaren Reorganisation der Verbandsleitung umschreibt die verschiedenen Ressorts. Nach einer Modifizierung einzelner Chargen werden die verantwortlichen Leiter nominiert. Die Publikation erfolgt nach Zusage aller Angefragten.

– Als Vizepräsident des KLVS stellt sich das neugewählte Vorstandmitglied Karl Aschwanden, Rektor des Unterseminars Altdorf, zur Verfügung.

– Dem Präsidium für die gemeinsame Verbandsleitung gehören an: Marlina Blum, Josef Kreienbühl und Karl Aschwanden.

2. *Assoziationsvertrag zwischen KLVS und VKLS*

Das Präsidium bereitet die definitive Bereinigung des Vertrages vor.

3. *Jahresthema 1973*

Vorgeschlagen ist das Thema «Schule und Gesellschaft». Dr. Hüppi und Marlina Blum erhalten den Auftrag, die grundlegenden Vorarbeiten (Suche von geeigneten Mitarbeitern, Bestellung eines Arbeitsausschusses usw.) an die Hand zu nehmen.

4. *Termine:*

- | | |
|-----------------|---|
| 13. 12. 1972 | ZV-Sitzung in Zürich |
| 20. 1. 1973 | Einkehrtag Lehrerinnen in Dulliken, evtl. ZV-Sitzung in Olten |
| 27. 1. 1973 | Präsidententagung in Zug |
| 29./30. 9. 1973 | Delegiertenversammlung KLVS 1973 |

5. *Forum Helveticum*

Die ZV beschließen, eigenständige Mitglieder des «Forum Helveticum» zu bleiben.

6. Informationstätigkeit

Die bisher eingegangenen Fragebogen zeigen, daß viele Mitglieder wegen mangelnder Information zu wenig über die Vereinstätigkeit orientiert sind. Deshalb wird ein Ressort Information gebildet. In der «schweizer schule» soll regelmäßig eine Vereinsrubrik erscheinen. Die Sektionen werden gebeten, die «schweizer schule» ebenfalls vermehrt als Publikationsorgan zu benützen.

7. Vereinigung der Laienkatecheten der Schweiz

Es werden die Bedingungen für die Kollektivmitgliedschaft dieser Vereinigung festgelegt. Einer Aufnahme von Einzelmitgliedern sowohl bei den Sektionen wie auch bei den Zentralverbänden steht nichts im Wege.

8. «schweizer schule»

Die ZV setzen den Abonnementspreis der «schweizer schule» ab 1. 1. 1973 auf Fr. 32.– fest. Der Preisaufschlag ist durch die erhöhten Druckkosten bedingt.

9. Fragebogen

Die Frist für die Einsendung der Fragebogen wird bis 1. Dezember 1972 verlängert. Anschließend findet die Verlosung statt. Die Preisträger dürfen mit einem netten Weihnachtsgeschenk rechnen.

10. Verschiedenes

– *Dank an die Organisatoren der DV 1972*
Der ZV KLVS spricht den Walliser Kollegen, die die DV 1972 bestens vorbereitet haben, den aufrichtigen Dank aus.

– Die neue *Lehreragenda 1973* präsentiert sich bestens. Sie kann bezogen werden bei Kaspar Kaufmann, Lehrer, 6048 Horw.

– *Jugendkalender «mein Freund»*

Der neue Kalender reiht sich würdig an seine Vorgänger. Albert Elmiger legt zum Abschluß seiner Redaktorentätigkeit nochmals eine prächtige Ausgabe vor.

Wir bitten alle Mitglieder des VKLS und des KLVS, sich für die Verbreitung des Kalenders einzusetzen.

Es bestehen gute Aussichten, einen qualifizierten Redaktor als Nachfolger von Albert Elmiger zu finden. Entsprechende Verhandlungen sind im Gange.

– *Expertenkommission Mathematikunterricht EDK*

Als Vertreterin unserer Verbände wurde Fräulein Irma Glaus, Tannenstraße 36, Sankt Gallen, vom GA der KOSLO gewählt.

Hi/Kr

Umschau

Es ist ein Jammer . . .

Es ist wirklich ein Jammer. Die Konferenz der schweizerischen Erziehungsdirektoren kommt überein, die Koordination auf föderalistischem Wege zu verwirklichen. Die meisten Kantone, auch Zürich, sind grundsätzlich für Koordination. Erster Schritt: Vereinheitlichung des Schulbeginns auf Herbst 1973. Eine ganze Reihe von Kantonen, auch Zug und Zürich, beschließen, der Empfehlung zu folgen. Im letzten Augenblick macht Zürich den Beschluß rückgängig. Und die andern Kantone, anstatt sich zusammenzuschließen, kippen einzeln um und geben teilweise schon recht kostspielige Vorbereitungen für das Langschuljahr auf. Zug bleibt standhaft und schließt sich damit dem Block Urschweiz-Luzern an. Muß nun das Kollegium und Lehrerseminar St. Michael

ausbrechen und einen eigenen Kurs einschlagen? Leider ja. Natürlich waren auch wir entschlossen, auf den Herbst umzustellen. Und das Langschuljahr für die 4. Klasse wurde dazu verwertet, die Rekrutenschule einzubauen. Die jungen Lehrer, die im Sommer 1973 herauskommen, werden also nicht mehr einige Monate Schule halten und dann die Klasse für 17 Wochen einem Stellvertreter übergeben müssen. Die Schulgemeinden werden dafür dankbar sein – vor allem jene, die im Herbst neue Lehrer brauchen.

Nun stammen aber bis $\frac{3}{4}$ unserer Schüler aus Kantonen mit Frühlingsanfang. Würden wir beim Herbstanfang bleiben, so müßten sie ein Vierteljahr nach Absolvierung der 3. Sekundarklasse zuwarten oder bereits aus dem ersten Drittel der 3. Sekundarklasse aussteigen. Das können wir ihnen nicht zumuten. Kehren wir zum Frühlingsbeginn zurück, so muß ein kleinerer Teil der Schüler aus dem letzten Drittel der laufenden Klasse aussteigen. Das ist eher zu verantworten, vor